42 PLANETARIUM

JOHANN SEITZ (*1788, † nach 1857), Linz, 1. Hälfte 19. Jahrhundert
Holz, Glas, Messing, Papier (Aquarell), Höhe 97 cm, Breite 83 cm, Tiefe 94 cm
Sammlung Technikgeschichte, Inv. Nr. T 1976 / 0009

Unter einem Planetarium wurde – laut Franz Wawrik – einst eine mechanische Vorrichtung verstanden, mit der die Bewegungen der Himmelskörper innerhalb unseres Sonnensystems – gelegentlich auch vor dem Hintergrund des Fixsternhimmels – nachvollzogen werden konnten. Erste Geräte wurden bereits vor 2000 Jahren im antiken Griechenland gebaut. In der frühen Neuzeit wurden sie jedoch technisch und künstlerisch ausgefeilter.

Das im Oberösterreichischen Landesmuseum befindliche Planetarium wurde – laut einer am Tisch angebrachten Etikette – um 1800 von Johann Seitz, einem Linzer Uhrmacher, gefertigt.

Ein achteckiger Tisch aus Nussholz beherbergt in seinem runden Inneren das Planetarium und trägt auf der Stirnseite eine Uhr mit großem Ziffernblatt, die mit Hilfe eines Schlüssels aufgezogen wird. Das Uhrwerk setzt die komplizierte Zahnrad-Mechanik des Planetariums in Bewegung. Franz Wawrik schrieb über das Linzer Exemplar, dass die Schiefe der Ekliptik nicht berücksichtigt und nur der innere Bereich des heliozentrischen Weltbildes wiedergegeben wurde. Im Zentrum befindet sich eine Sonne aus Messing, um welche die inneren Planeten Merkur und Venus sowie die Erde mit farblich dargestellten Kontinenten samt Mond kreisen. Setzte man das Uhrwerk in Betrieb, konnten die Umlaufbahnen der Planeten um die Sonne, die Erdrotation, die Drehung des Mondes um die Erde und die scheinbar »rückläufige Bewegung« von Merkur und Venus beobachtet werden. Der optische Effekt der Rückläufigkeit bei Venus und Merkur entsteht dann, wenn diese aus der Sicht der Erde vor der Sonne stehen, direktläufig sind sie, wenn sie sich hinter der Sonne befinden.

Die Anordnung ist rundum von einem gebogenen Papierhorizont umgeben, der die figural gestalteten, aquarellierten Tierkreiszeichen zeigt.

Johann Seitz fertigte viele Arten von Uhren. So sind beispielsweise eine gold gefasste Wanduhr mit beweglichem Bild im Stadtmuseum Nordico und eine schwarz-weiße Stutzuhr im Oberösterreichischen Landesmuseum erhalten.
Ute Streitt

LITERATUR (AUSWAHL):
WACHA 1986; BENEDETTER-HERRAMHOF 2009a; WAWRIK 2006b

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Streitt Ute

Artikel/Article: PLANETARIUM 150-151